

forum von Charly Kistler



«Investieren Sie in Erlebnisse, die Freude bereiten»

Es ist nicht wichtig, was wir haben, sondern was wir tun. Auf dieses Thema geht die Wissenschaft in mehreren Studien ein und bestätigt: Besitz macht nicht glücklich, Erlebnisse schon!

An Besitz gewöhnen wir uns schnell, Erinnerungen an Erlebnisse aber werden mit der Zeit immer noch schöner! Aber, was ist es denn, das uns diese Freude und dieses Glücksgefühl beschert und warum? Erfolg, erfolgreiche Erlebnisse machen glücklich! Erfolgreich ist automatisch, wer alles ein kleines Bisschen besser macht, als dass es im Moment notwendig erscheint. In unseren Genen ist nämlich programmiert, dass wir uns nicht mit Durchschnittlichkeit begnügen. Wir alle halten immerfort Ausschau nach dem Schöneren und Besseren. Würden wir dies nicht tun, wären wir nicht auf dem Mond gewesen und würden auch nicht fliegen, sondern immer noch irgendwo zufrieden und glücklich in Ostafrika leben.

Darum gilt: Wer sich durchschnittlich benimmt, wird früher oder später abgewählt. Im Privatleben wählen wir einen anderen Partner oder eine andere Partnerin. Im Geschäftsleben wählt der Kunde einen anderen Lieferanten! Unseren Mitarbeitenden habe ich jeweils anlässlich der Einführung in die Firma erklärt: «Wer das Privileg hat, dass er in dieser Region der Welt geboren wurde und leben darf, mindestens durchschnittlich intelligent und gesund ist, der hat das Privileg, dass er wählen darf.» Wir sollten darum

nicht länger als drei Monate etwas machen, das uns nicht wirklich Freude bereitet. Freude

haben an dem, was man macht, hat erste Priorität! Nur wer mit Freude etwas macht, hat die Chance, es besser zu machen als die Mitbewerber und sich somit zu differenzieren. Das oft gehörte Feedback von Gästen «wenn man bei euch auf den Flieger kommt, merkt man, dass die Besatzungsmitglieder Freude haben an dem, was sie machen» hat mich darum immer extrem gefreut.

Investieren Sie darum in Freude bereitende Erlebnisse! Zum Beispiel in Reisen. In zwanzig Jahren können Sie sich noch an die Reisen erinnern, was Sie damals für eine Uhr getragen haben, wissen Sie dann kaum noch! Damit das Ganze auch Nachhaltigkeit hat: Der Auftritt auf der Reise sollte so gestaltet sein, dass man den Menschen, denen man dabei begegnet, auch Freude bereitet.

Karl «Charly» Kistler war jahrelang Chefpilot und während zwölf Jahren auch CEO der Airline Edelweiss. Im April wurde er pensioniert; als Luftfahrt-Berater ist er weiterhin aktiv.

Gewusst wo: Übernachten in kuriosen Hotelzimmern

Es muss nicht immer ein 5-Sterne-Haus sein. Wer einmal in einem etwas anderen Hotel nächtigen will, ist bei den Folgenden an der richtigen Adresse.

Hamster-Käfig: In der «La Villa Hamster» im südfranzösischen Nantes gibt es ein Hotelzimmer, das nach den Massstäben eines Hamsterkäfigs eingerichtet ist – inklusive Strohbett, Trinkbrunnen und Futter aus dem Körnerspender. Damit man auch schön fit bleibt, hat es passenderweise ein Hamsterrad im Zimmer.
www.uncoincezsoi.net

Hobbit-Haus: Im Norden der Niederlande gibt es die Möglichkeit, einmal so zu wohnen wie die Fantasy-Wesen des Schriftstellers J.R.R. Tolkien. Auf dem Camping-Platz in Geversduin stehen Behausungen, die halb in einen Hügel gebaut wurden. Türen und Fenster sind dabei rund. Immerhin: Es gibt ein Badezimmer, eine Küche und ein Doppelbett.
www.campinggeversduin.de

Kran-Nacht: Ebenfalls in den Niederlanden, genauer in Harlingen, war der Hafenkran 40 Jahre lang im Einsatz und entlud Holzfrachter aus Russland und Skandinavien. Jetzt ist in seinem Innern ein komfortables Apartment in 17 Metern Höhe zu finden (Bild). Erreicht werden kann es



nur mit einem Spezialaufzug. Übernachtungsgäste können den Steuerknüppel bedienen und nach Lust und Laune das Panorama ändern.
www.vuurtoren-harlingen.nl

Parkhotel: Der Name tönt zwar vielversprechend, aber ... Wer hier eine Übernachtung bucht, der wird diese in einem Kanalrohr in Ottensheim bei Linz verbringen. Dieses bietet ein Bett und eine Leselampe. Wer duschen will, muss das bei der Grillbude nebenan tun oder «auf in der unmittelbaren Umgebung vorhandene öffentliche Ressourcen zurückgreifen». Dafür muss der Gast auch nur so viel bezahlen, wie ihm die Übernachtung wert war. Das Konzept scheint zu funktionieren, mittlerweile gibt es nämlich ein zweites Parkhotel in Bottrop.
www.dasparkhotel.net